

# Region braucht Premium-Gewerbestandorte

Regionalverband lädt Partner zum Flächendialog ein / Horb will neues Gebiet an A 81

Region. Den jüngsten Appell der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald, doch dringend neue Gewerbegebiete in der Region zu entwickeln, wolle man nicht verhallen lassen, sondern konstruktiv aufgreifen, sind sich die Verwaltungschefs aus Pforzheim, Calw, Mühlacker, Horb und dem Regionalverband einig. Es stehe außer Frage, dass man gerade in den Städten der Region entwicklungsfähige neue Gewerbegebiete brauche.

»Das Thema ist für uns jedoch nicht neu, vielmehr ist es ein kommunales und regionales Dauerthema, das uns kontinuierlich beschäftigt und wo wir passgenaue Lösungen in den Städten suchen«, fasst Re-

gionalverbandsdirektor Dirk Büscher für die kommunale Familie die Position zusammen. Ob Pforzheim, Mühlacker, Calw oder Horb, in allen Städten werde über die mittelfristigen und langfristigen Perspektiven der gewerblichen Entwicklung nachgedacht, werden Standorte sondiert und auch die Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit ausgelotet.

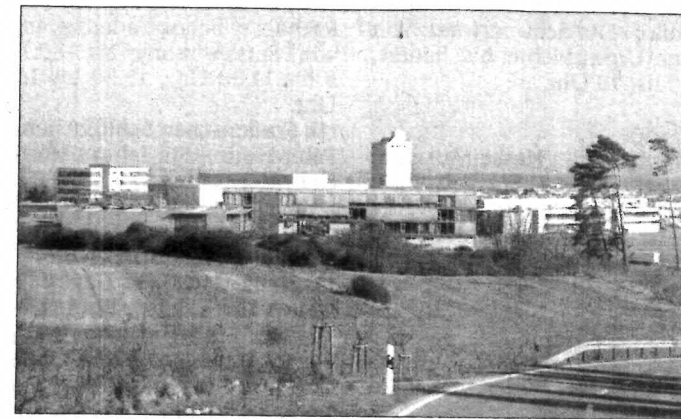
»Und es gibt Erfolge«, wie Pforzheims Bürgermeister Alexander Uhlig am Beispiel des interkommunal angelegten Gebietes »Steinig« aufzeigt. Auch das Beispiel des IKG Mönshausen oder die politischen Abstimmungen zwischen Ölbronn-Dürren, Neulingen und Kieselbronn zei-

gen aus Sicht der Region, dass ständig an der Bereitstellung von entwicklungsfähigen Potenzialen gearbeitet wird.

So führt Mühlacker intensive Diskussionen über Standortperspektiven auf seiner Gemarkung, die die Stadtverwaltung mit dem Gemeinderat auch in den nächsten Monaten zum Abschluss bringen will. Auch in Calw und Horb sei man aktiv. Regionalverband und die Stadt Calw üben den Schulterschluss hinsichtlich des Gebietes »Lindentrain«. Und die Stadt Horb möchte sich möglichst an der A 81 mit einem neuen Gewerbegebiet positionieren, führte Oberbürgermeister Peter Rosenberger aus.

Solche Prozesse brauchen

aus Sicht der Rathauschefs aber auch Zeit. Es gebe keine einfachen und damit konfliktfreien Gebiete. Vielmehr seien die vielfältigen und vor allem unterschiedlichen Interessen von vielen Beteiligten zu berücksichtigen, rechtliche Hürden zu nehmen und immer auch kommunalpolitische Überzeugungsarbeit zu leisten, beschreibt Oberbürgermeister Ralf Eggert stellvertretend für seine Kollegen den Diskussionsprozess aus Calwer Sicht. Daher sei die Entwicklung von Gewerbeflächen immer ein langfristig angelegter Prozess, der sich auch einmal über mehrere Jahre hinziehen kann. »In Richtung IHK sei gesagt, dass wir uns in der Zielsetzung einig sind.



Neben dem Gewerbegebiet Heiligenfeld (Foto) möchte sich die Stadt Horb mit einer weiteren Fläche möglichst an der A 81 positionieren.  
Foto: Hopp

Die Region braucht ohne Zweifel Premiumstandorte, gut erschlossen, markt- und entwicklungsfähig, so dass sie von Industrie und Gewerbe angenommen werden und der Region im Standortwettbewerb Wettbewerbsfähigkeit

ermöglicht.«

Um in der Sache voran zu kommen, wurde angekündigt, dass der Regionalverband alle Partner zu einem Dialog über die Zukunft der gewerblichen Entwicklung in der Region einladen wird.

Schwarzwälder Bote Freudenstadt 21.05.2013